Breslauer Beobachter.

№ 112. Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände. 1846.

Dienstag, den 14. Juli.

Zwölfter Jahrgang.

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich vier Mal, Dienstags, Donnerstags, Sonnabends u. Sonntags, zu dem Preise von Vier Pfg. die Nummer, oder wöchentlich für 4 Nummern Einen Sgr. Vier Pfg., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliefert.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfg.



Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionaire in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 20 Sgr. das Quartal von 52 Nrn., sowie alle Königl. Post-Anstalten bei wöchentlich viermaliger Versendung zu 22½ Sgr. Einzelne Nummern kosten 1 Sgr.

Annahme der Inserate für Breslauer Beobachter bis 5 Uhr Abends.

Redacteur: Heinrich Richter. Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.

Das Asyl am Kynast.

(Fortsetzung.)

Sieh hier Deines Bruders Werk! — rief er mit gedämpfter, hohler Stimme. — Wahnsinnig folgt sie meinen fluchbeladenen Schritten, wahnsinnig denkt sie seiner noch bei Tag und Nacht, und mir ist sie der Todesengel des brennenden Magdeburgs. Sieh, wie ihre Wangen glühen, wie ihre Lippen zucken! jetzt träumt sie von ihm, freundlich erscheint er ihr — doch bald —

Laß mich fliehen, fliehen! — rief die Schlummernde, und hoch wogte die tobende Brust. — Laß mich, Heinrich! — Sie erhob sich vom Lager, faßte nach dem Schwerte, das in ihren Armen ruhte, und blickte wild um sich. — Habt Ihr mich doch wieder aus meinem Traume gestört! — sagte sie traurig, schüttelte die Locken aus ihrem Gesichte und verließ schnell die Hütte.

Deines Bruders Werk! — donnerte der Alte — Er führe sie zum Altare, wahnsinnig oder verständig, gleichviel; er führe sie heim als sein Weib — oder —

Geh', Wilhelm! — sagte Maria bittend — Leb' wohl, Gott wird uns schützen! — Götz drückte noch einen Kuß auf ihre Lippen und ging.

Halt! — rief der Alte ihm nach — Dich haß' ich nicht, Wilhelm! Dich liebt' ich immer vor Allen. Führe Deinen Bruder zurück, und du bist mir willkommen!

Schweigend, mit edlem Stolze verließ der Jüngling die Hütte. Maria folgte ihm von fern und sah schmerzlich ihn jetzt unter den Bäuemn verschwinden.

3.

Es war schon spät, als Predaw erwachte. Von der Nachtreise, von den Begebenheiten angegriffen, hatte er sich, kaum daß Wilhelm Götz die Hütte verlassen, ermattet auf sein Nachtlager geworfen; Maria saß, alles zum Verbinden seiner Wunde bereit haltend, neben ihm und erwartete sein Erwachen. Sie blickte so freundlich wie sonst ihm in's Auge und sagte: Ihr habt recht lange, recht süß geschlafen, mein lieber Vater! es war aber auch Zeit, daß Ihr erwachtet, damit ich Eure Wunde verbinden kann. Darum eßt! die gute Hausmutter hat Euch ein kräftiges Mahl bereitet; trinkt den Rest unseres Weines, und dann will ich recht vorsichtig den Verband lüften, es soll Euch gewiß nicht schmerzen.

Der Vater sah ihr forschend in's Auge. Aus dem Blicke strahlte, wie immer, das fromme kindliche Gemüth, nur schienen die Augen von Thränen geröthet. Predaw reichte ihr die Hand, sie küßte sie demuthvoll, doch drückte sie die Dargereichte nicht wie sonst an ihr Herz; es klopfte ja so stürmisch, und das durfte der Vater nicht bemerken. Sie holte die dampfende Suppe; der Vater aß, trank nur einen Schluck Wein, und neigte dann schweigend das verwundete Haupt der Tochter entgegen. Vorsichtig lös'te sie den Verband, mit leiser Hand legte sie die heilende Salbe auf die Wunde; doch als sie mit dem Tuche sie wieder bedecken wollte, sank unwillkürlich eine Thräne auf des Vaters kahlen Scheitel. Er hob den Kopf, blickte dem Mädchen in's Auge, und sein Gesicht drückte den innern Kampf des Mitleids und des Unmuths aus.

Was soll die Thräne?! — rief er endlich mit hartem Tone, doch sah man deutlich, daß er gegen sein sanfteres Gefühl kämpfen mußte. — Wem weinst Du sie? — dem blutigen Schädel Deines geächteten Vaters, oder Deiner Liebe?

Nun weiß Gott! — rief, hinter dem hohen Ofen vortretend, Stephan aus. — Wenn Ihr Eurem Kinde, diesem Engel, noch so eine herzzerschneidende Frage thun könnt, dann Herr, dann — er stockte.

Und was dann?! rief der Alte heftig.

Dann zweifl' ich an Eurer Buße und Besserung! Herr! — fuhr er fort, ohne sich an den drohenden Blick des Obersten zu kehren, — mit rächender Wuth habt Ihr dem Fräulein ihren Bräutigam gestohlen, habt ihr Herz zerrissen, und nachdem Ihr sie nun so gemartert und gepeinigt habt, und sie dennoch mit kindlichem Sinn ein Liebeswerk an Euch übt, da fällt eine Thräne herunter, und Ihr fragt noch, wem sie sie weint?

Stephan! — rief der Oberst, vor Wuth zitternd, — glaubst Du, weil ich in Deiner Hütte bin, daß Du das Recht hast —

Herr, die Hütte ist Euer! — unterbrach ihn der Diener mit Heftigkeit — nehmt sie mit Allem, was darin ist — ich hab' es ja doch von Euch! Aber laßt mich ziehen, den Jammer kann das alte Soldatenherz nicht mehr mit ansehen. Draußen schwärmt eine Wahnsinnige auf den Felsen umher, das genügt Euch noch nicht! Hier wollt Ihr noch ein frommes Engelherz zum Wahnsinn treiben. Hütet Euch, Herr! Was Ihr an dem Engel sündigt, — sagte er feierlich und ergriff Maria's Hand, die eben langsam vor dem Vater auf die Kniee sank, — was Ihr an dem Engel sündigt, brennt fürchterlicher noch auf Eurem Gewissen als die Flammen Magdeburgs!

Da schauderte Predaw zusammen, neigte sich, hob sein Kind auf und schloß es in die Arme.

Jetzt öffnete sich die Thür. — Tritt näher, schöner Hochzeitbitter! — rief Jakobine, einen Knaben hereinführend, — tritt näher und lade die Gäste fein ordentlich zum Feste ein! Tritt näher, Du Herold der Liebe! — fuhr sie fort — verneige Dich und sag' Deinen Spruch mit Anstand! — Der Knabe, in einem sonderbaren Aufzuge, trat nun näher. Statt eines Barets, das Jakobine in ihrer Hand hielt, schlang sich ein Kranz von Feldblumen um seine Locken; statt der Feldbinde, welche die Jungfrau sich selbst umgethan hatte, hing ein Blumengewinde um seine Schulter; er sah wirklich aus wie ein Bote der Liebe.

Verzeiht, edler Herr! — stammelte er endlich verlegen — wenn ich so vor Euch trete. Dort im Walde fand ich das Fräulein, Blumen zu einem Kranze windend. Ich fragte nach Euch, und sie zwang mich — hier erröthete der Knabe — den Kranz aufzusetzen und dieses Gewinde statt Feldbinde umzuhängen, führte mich nach dieser Hütte, und keine Bitten konnten sie vermögen, mir zu erlauben, anders und schicklich vor Euch zu erscheinen.

Und wer seid Ihr? fragte mit Unmuth der Oberst, während Jakobine die Thür zu bewachen schien.

Ein Diener des Generals Götz, der mich mit diesem Briefe zu Euch sendet. Ich komme von Landshut, wo sich mein Herr eben heute befindet. Mein Pferd mußte ich auf des Fräuleins Befehl im Walde anbinden; das arme Thier! — Schnell eilte Stephan hinaus, während der Oberst den Brief erbrach und, als er nur einen flüchtigen Blick hineingeworfen, zu Maria sagte, deren Auge ängstlich auf ihm ruhte: Geh', Kind, mit Deiner Schwester in's Freie, und laß mich mit diesem Burschen allein! — Sie zögerte einen Augenblick und sah ihn bittend an. — Geh' nur, liebe Maria! — sagte er sanfter — Du sollst schon alles erfahren!

Kaum hatten die Jungfrauen die Hütte verlassen, so fragte der Oberst den Diener rasch: wo ist der Oberstlieutenant Heinrich Götz in diesem Augenblick?

Er rückt heute mit dem Vortrabe in Hirschberg ein und gehört zu dem Heerhaufen des Grafen Colloredo, erwiederte dieser.

So geh', mein Sohn, und sage Deinem Herrn, ich ließ ihm danken, einer Antwort bedürfe es nicht weiter! — Der Diener verbeugte sich, legte bescheiden Kranz und Gewinde ab, verbarg noch etwas unter den Blumen, und eilte schnell hinaus.

Dieß für Euch, mein Fräulein! sagte er heimlich zu Maria, und gab ihr unbemerkt einen Brief, wendete sich dann schnell zu Jakobine, neigte sich und bat um Baret und Feldbinde. Während Jakobine es zurückgab, las Maria schnell den Brief. — Es sei, wie er es wünscht! rief sie schnell dem Diener zu, der aus Stephans Hand seinen ungarischen Klepper empfing und spornstreichs davon jagte.

Bursche! — rief jetzt hastig aus der Hütte tretend der Oberst — Bursche, halt! — Doch der Knabe flog mit seinem Braunen über Stock und Stein und war bald aus ihrem Gesichte. — Das muß ich noch erleben, das mir! — rief Predaw und warf einen gefüllten Beutel zähneknirschend zu Boden — Zur

Hölle mit dem Blutgelde! — Maria stürzte auf ihn zu. — Verlaß mich, Maria! laß mich allein! — Er küßte ihre Stirn und trat mit Stephan, der den Beutel aufgehoben hatte, in das Haus.

Predaw sah jetzt einige Augenblicke finster und schweigend vor sich hin, dann nahm er den Brief, den er auf den Tisch geworfen hatte, und sagte mit bitterm Tone: Keinen Freund hab' ich auf der Welt mehr als Dich, Du, einst mein Diener, jetzt mein Hauswirth! Darum muß ich Dir ja wohl vertrauen, was Götz mir schreibt. — Höre und bedaure mich, sattle dann den Rappen und eile hin nach Landshut! — Er las:

„Du hast meine Bitte nicht geachtet, hast meines guten Sohnes Glück untergraben, indem die einzige Hoffnung, die Du ihm läßt, sich auf eine Unmöglichkeit gründet. Nun wohl! Gott richte zwischen uns! Aber auch dieß soll mich nicht abhalten, meinem Jugendfreunde und dem Vater der edlen Maria, so lange es in meinen Kräften ist, schirmend beizustehen. Ich benachrige Dich deshalb in größter Eile, daß der Feldmarschall Colloredo in Schlesien einrückt. Du warst nie sein Freund, auch mich liebt er nicht; darum eile aus dieser Gegend, ist Dir Deine Freiheit werth. Ueberdieß führt mein ältester Sohn den Vortrupp, er muß heute schon in Hirschberg einrücken; fürchte seine Nahe und eile nach Sachsen!

Geh' nicht zu den Schweden. Meine Freunde arbeiten für Dich in Wien — noch ist Hoffuung! Zieh' mit Gott, Freund meiner Jugend! laß Verzweiflung sich nicht ganz Deiner bemächtigen!"

Ein braver Herr, der Herr General! — sagte nun Stephan — Geld, guten Rath, freundliche Worte reicht er Euch für den Gram, den Ihr ihm verursachtet.

Nimm den Beutel, den ich dort unter den Blumen fand, sattle den Rappen, reite nach Landshut und gieb ihn an Götz zurück! sagte Predaw finster.

Und womit wollt Ihr reisen? Ihr habt keinen Heller, die Kroaten haben uns rein ausgeplündert; ich habe noch einen einzigen Goldgulden.

Da, nimm meine Ehrenkette, das Letzte, was ich von dem Friedländer habe — verkaufe sie! Morgen wand're ich von hier!

Der Rappe ist lahm, — entgegnete Stephan — erst vor einer Stunde hab' ich ihm die Kugel aus der Lende geschnitten — das arme Thier muß wenigstens bis übermorgen stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Breslau, 11. Juli. Nachdem wir bereits vorgestern über die in der Stadtverordneten-Versammlung vom 9ten d. M. für das nächste Geschäftsjahr vollzogne Wahl des Vorstandes derselben berichtet, entlehnen wir nachträglich dem „Breslauer Anzeiger" folgende ausführlicheren Notizen über diesen wichtigen Akt. Zu dieser Versammlung der Stadtverordneten waren auch die neuen Mitglieder eingeladen. Nachdem der bisherige Vorsteher Justizrath Gräff einen Bericht über den Geschäftsgang und Umfang des abgelaufenen Verwaltungs-Jahres, wonach beiläufig gesagt in 55 Sitzungen 2056 Gegenstände ihre Erledigung gefunden haben, vorgetragen hatte, dankte er den ausscheiden den Gliedern für die bewiesene Thätigkeit und an Tag gelegte Hingebung in ihrem amtlichen Wirken mit dem Beifügen, daß heut Männer aus der Stadtvertretung scheiden, deren Namen lange Zeit einen guten Klang in der Versammlung behalten werden. Einen gleichen Dank und zwar für die Nachsicht mit seinen Leistungen richtete der Vorsteher an die Versammlung und für die bereitwillige ung thätige Unterstützung in seinem Amtsberuf an seinen Stellvertreter, worauf der zeitherige Vorstand sein Amt niederlegte. — Der den Jahren nach älteste Stadtverordnete Maurermeister-Aelteste Tschocke übernahm die Leitung der Wahl eines neuen Vorstandes. Er machte die Wähler zuvörderst auf die wichtige Stellung aufmerksam, welche die Stadtverordneten und namentlich die der Stadt Breslau seit 5 Jahren eingenommen und fest behauptet haben, auf den Umstand, wie es nicht mehr genüge, daß die Stadtverordneten sich blos bestreben, die materiellen Interessen des Orts zu wahren, daß es ihnen vielmehr gezieme und obliege, auch die Interessen der Gesammtheit aller Gemeinden und des ganzen Staats, dessen Lasten zu tragen und dessen Vortheile zu genießen jeder Staatsbürger so berechtigt als verpflichtet ist, in den Bereich seines Wirkens zu ziehen. — Mehr als je, fuhr der Redner fort, sei die volle Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung auf die Haltung der Stadtverordneten-Versammlung Breslau's gerichtet — die Petitionen, welche bei den jüngsten Provinzial-Landtagen von der Stadt gestellt worden, und deren namentlich Erwähnung geschah — seien ein Zeichen, welchen höheren Interessen die Versammlung ihre ungetheilte Fürsorge vorzugsweise zuzuwenden habe. Aus diesem Beruf und der Richtung, welche die Stadtverordneten auch ferner festzuhalten haben, ließe sich entnehmen, welche Eigenschaften denjenigen Männern beiwohnen müssen, welche den neuen Vorstand bilden sollen, daß die Wahl auch vorzugsweise Männer treffen möge, welche eine solche Gesinnung stets fest und unwandelbar begonnen haben. Hiernächst forderte er zu Vorschlägen für die Stelle des Vorstehers auf. Der zeitherige Vorsteher Justizrath Gräff wurde ohne Concurrenz anderer Candidaten wieder gewählt. Zur Stelle des Protokollführers präsentirte man den Kaufmann Grund, den Bäcker-Aeltesten Ludewig und den Professor Dr. Regenbrecht, letztere beiden lehnten indeß, unter Angabe beachtenswerther Gründe die Wahl zu diesem Ehrenamte wiederholt ab, worauf auch die Proponenten die Vorschläge zurücknahmen. — Für das Amt eines Stellvertreters kamen Partik. Siebig und Kaufmann Jurock in Vorschlag, und ersteren traf bei unbedeutender Differenz der Stimmenzahl die Mehrheit der Stimmen. Als Stellvertreter des Protokollführers wurde Zahnarzt Linderer ohne Concurrenz wieder gewählt. — Nach einigen gehaltreichen Worten über die Nothwendigkeit einer kräftigen und gesinnungsvollen Communalvertretung erklärte der Vorsteher, das ihm übertragene Ehrenamt wieder anzunehmen. Dasselbe war bei den andern gewählten Vorstandsgliedern der Fall. — Die somit neu konstituirte Stadtverordneten-Versammlung und deren Stellvertreter besteht aus folgenden Bürgern:

Gräff, Vorsteher, aus dem Sieben-Kurfürsten-Bezirk.

Grund, Protokollführer, aus dem Accise-Bezirk.

Siebig, Vorsteher-Stellvertreter aus dem Neuewelt-Bezirk.

Linderer, Protokollführer-Stellvertreter aus dem Matthias-Bezirk.

Abel, Bäckermermeister, aus dem Sieben-Kurfürsten-Bezirk.

Schiller, Commerzienrath, = = =

Breitenburg, Schlossermeister an dem Drei-Berge-Bezirk.

Woywode I., Kretschmerältester, = = =

Hesse, Partikulier, aus dem Neuewelt-Bezirk.

Schmidt, Hutfabrikant, aus dem Barbara-Bezirk.

Hildebrand, Kaufmann, = =

Schmidt, Tuchscheermeister aus dem Burgfeld-Bezirk.

Moroni, Kaufmann, = = =

Binner, Kaufmann, aus dem Goldnerade-Bezirk.

Sturm, dito = =

Lassal, Kaufmann, aus dem Siebenrademühl-Bezirk.

Wolff, Tischlermeister, = = =

Reichel, Seifensieder, aus dem Börsen-Bezirk.

Schreiber, Lotterie-Einnehmer, = =

Koch, Kaufmann, aus dem Accise-Bezirk.

Burghard, Gastwirth, aus dem Post-Bezirk.

Voigt, Buchhändler, = = =

Naticke, Liqueur-Fabrikant, aus dem Blauen-Hirsch-Bezirk.

Zettlitz, Kaufmann, = = =

Kopisch, dito = = =

Müller, Kretschmer-Aeltester, aus dem Bischof-Bezirk.

Berger, Pfefferküchler, = = =

Grimmig, Bäckermeister, aus dem Johannis-Bezirk.

Härtel, Mechanikus, = = =

Fabian, Partikulier, aus dem Katharinen-Bezirk.

Werner, Destillateur, = = =

Kästner, Laborant, aus dem Regierungs-Bezirk.

Litsche, Fleischer-Aeltester, = =

Der erstere ist für den in eine Stadtbeamtenstelle übergetretenen Gürtlermeister Seitz einberufen.

Schindler, Bäckermeister, aus dem Albrechts-Bezirk.

Strack, Glaser-Meister, = = = =

Bräuer, Fleischer-Aeltester, = = =

Müller, Kaufmann, aus dem Magdalenen-Bezirk.

Grundmann, dito = = =

Nitschke, Kaufmann, aus dem Rathhaus-Bezirk.

Schneider, dito = = =

Friese, Apotheker, = = =

Aderholz, Buchhändler, aus dem Elisabeth-Bezirk.

Lockstädt, Apotheker, = = =

Böttcher, Kaufmann, = = =

Franke, Buchbinder, aus dem Schlacht-Bezirk.

Barth, Buchdruckereibesitzer, = =

Rudolph, Seiler-Meister, aus dem Oder-Bezirk.

Landeck, Gastwirth, = = =

Worthmann, Kaufmann, aus dem Vier-Löwen-Bezirk.

Jurock, dito = = = =

Steinlein, Uhrmacher, aus dem Ursuliner-Bezirk.

Lücke, Kaufmann, = = =

Boltze, Kaufmann, aus dem Jesuiten-Bezirk.

Richter, Büchsenmacher, = = =

Herbig, Müller-Meister, aus dem Matthias-Bezirk.

J. A. Tietze, Kaufmann, aus dem Claren-Bezirk.

E. Groß, dito = = = =

Hoppe, Kaufmann, aus dem Vincenz-Bezirk.

Dr. Regenbrecht, Professor, = =

Frief, Destillateur, aus dem Franziskaner-Bezirk.

Woywode II., Kretschmer, = =

Berger, Kaufmann, aus dem Bernhardin-Bezirk.

Bartels, Destillateur, = = =

Rösler, Bäckermeister, aus dem Grünebaum-Bezirkvertritt den selbst abgegangenen O.-L.-G.-R. Wachler.

Felsmann, Kaufmann, aus dem Grünebaum-Bezirk.

Caprano, Kaufmann, aus dem Theater-Bezirk.

Raymond, Instrumentenbauer, = =

Santer, Lithograph, aus dem Christophori-Bezirk.
Gebauer, Gürtler-Meister, = =
Ullrich, Tischler-Meister, aus dem Hummerei-Bezirk.
Kunze, Schmiede-Meister, = =
Geisler, Apotheker, aus dem Zwinger-Bezirk.
Scholz, Kretschmer, = = =
Damretzky, Kretschmer, aus dem Dorotheen-Bezirk.
Drechsler, Hutfabrikant, = =
Krakauer, Kaufmann, aus dem Schloß-Bezirk.
Lasker, dito = =
Poser, Kaufmann, aus dem Antonien-Bezirk.
Schrayer, Gastwirth, = = =
Rösner, Kaufmann, aus dem Mühlen- und Bürgerwerder-Bezirk.
Dietze, Schönfärber, = = =
Pohl, Kunstgärtner, aus dem Drei-Linden-Bezirk.
Hetzold, Kaufmann, = = =
Pohl, Uhrmacher, aus dem Rosen-Bezirk.
Ackermann, Partikulier, = =
Heinrich, Cafetier, aus dem Eilftausend Jungfrauen-Bezirk.
Beck, Wachsleinwand-Fabrikant, = =
Böhm, Königl. Mühlen-Inspektor, aus dem Sand-Bezirk.
Hähne, Partikulier, aus dem Sand-Bezirk.
v. Ernst, Regierungs-Rath wird durch Partikulier Runschke vertreten, Dom-Bezirk.
Gebauer, Cafetier, aus dem Hinterdom-Bezirk.
Schilling, Töpfer-Meister, = =
Kottwitz, Cafetier, aus dem Neuscheitniger-Bezirk.
Riebeth, Brennereibesitzer. = =
Ludewig, Bäckermeister-Aeltester, aus dem Mauritius-Bezirk.
Jos. Morawe, Zimmermeister, = =
Thiel, Kaufmann, aus dem Barmherz. Brüder-Bezirk.
Milde, dito = =
Ersterer vertritt den verstorbenen Fabrikanten Hanisch.
Neugebauer, Fabrikant aus dem Schweidnitzer Anger-Bezirk.
Krause, Zimmermeister, = = =
Berendt, Apotheker, aus dem Nikolai-Bezirk.
Tschocke, Maurermeister, = =

Die für die Stellvertretung gewählten 33 Bürger sind folgende:
Runschke, Partikulier, aus dem Nikolai-Bezirk.
Zobel, Kaufmann, aus dem Rosen-Bezirk.
Löschburg, Schneidermeister, aus dem Schlachhof-Bezirk.
Weberbauer, Brauereibesitzer, aus dem Christophori-Bezirk.
Heyne, Kaufmann, aus dem Regierungs-Bezirk.
G. Schindler, Bäckermeister, aus dem Zwinger-Bezirk.
Hübner, Apotheker, aus dem Magdalenen-Bezirk.
v. Dabrizius, Hauptmann a. D., aus dem drei Linden-Bezirk.
Hipauf, Pfefferküchler, aus dem Oder-Bezirk.
Wolff, Tischlermeister, aus dem Ursuliner-Bezirk.
Cleemann, Wundarzt, aus dem Burgfeld-Bezirk.
Gembitzki, Partikulier, aus dem Hummerei Bezirk.
Stange, Seifensieder, aus dem Eilftausend Jungfrauen-Bezirk.
Bourgarde, Kaufmann, aus dem Bischof-Bezirk.
Briel, Gastwirth, aus dem vier Löwen-Bezirk.
Ochsz, Destillateur, aus dem Claren-Bezirk.
Gosohorsky, Buchhändler, aus dem Accise-Bezirk.
Liebich, Kaufmann, aus dem Börsen-Bezirk.
Chevalier, Maurermeister, aus dem Mauritius-Bezirk.
Bossack, Kaufmann, aus dem Barbara-Bezirk.
Davidson, Arzt, aus dem Dorotheen-Bezirk.
Bungenstab, Steinmetzmeister, aus dem neuen Welt-Bezirk.
Wiesner, Schneidermeister, aus dem grünen Baum-Bezirk.
Wunderlich, Tischlermeister, aus dem Theater-Bezirk.
Würdig, Weißgerbermeister, aus dem drei Berge-Bezirk.
Hoffrichter, Kaufmann, aus dem Jesuiten-Bezirk.
Marcks, Gürtler, aus dem Matthias-Bezirk.
Grützner, Kaufmann, aus dem Vincenz-Bezirk.
Nössel, Mechanikus, aus dem Johannis-Bezirk.
Kramer, Destillateur, aus dem Katharinen-Bezirk.
Pappenheim, Sensal, aus dem goldenen Rade-Bezirk.
Grempler Kaufmann, aus dem Post-Bezirk.
Licht, Maurermeister, aus dem Franziskaner-Bezirk
Birkner, Arzt, aus dem Bernhardin-Bezirk.

(Selbstmord). Am 11. d. M. Vormittag nahm sich eine dem höheren Bürgerstande angehörige Wittwe dadurch das Leben, daß sie, im Jäkelschen Bade sich befindead, sich an Händen und Füßen die Adern öffnete, und mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt. Als Hülfe herbeieilte, vermochte sie nur noch in einigen Worten die Wohnung ihres Schwagers anzudeuten, wonach sie verschied. Nach einem bei ihr gefundenen Zettel scheint Tiefsinn über den Verlust ihres Gatten der Beweggrund ihrer That gewesen zu sein. — d.

Todtenliste.

Vom 4. Juli bis 11. Juli sind in Breslau als verstorben angemeldet: 67 Personen (37 männl. 30 weibl.). Darunter sind todtgeboren 4; unter 1 Jahre 21; von 1 — 5 Jahren 5; von 5 — 10 Jahren 5; von 10 — 20 Jahren 5; von 20 — 30 Jahren 4; von 30 — 40 Jahren 3; von 40 — 50 Jahren 5; von 50 — 60 Jahren 5; von 60 — 70 Jahren 4; von 70 — 80 Jahren 4; von 80 — 90 Jahren 2; von 90 — 100 Jahren 1.

Unter diesen starben in öffentlichen Kranken-Anstalten, und zwar:

In dem allgemeinen Krankenhospital 14
In dem Hospital der Elisabethinerinnen .. 1
In dem Hospital der Barmherz. Brüder .. 2
In der Gefangen-Kranken-Anstalt 0
Ohne Zuziehung ärztlicher Hülfe 1

Tag.	Namen und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter. J.	M.	T.
Juni 28.	d. Kattundrucker A. Sterzel T.	kath.	Krämpfe	—	9	—
Juli. 2.	d. Tagarb. M. Stampke Frau	kath	Schlagfluß	57	—	—
3.	Orgelbauer-Wwe. J. Steffler	ev.	Alterschwäche	78	—	
	Thurmwächter-Wwe R. Findeiß	ev.	Alterschwäche	79	—	
	d. Schwerdtfeger F. Heingärtner T.	ref.	Zahnkrampf		11	
	1 unehl. T.	kath.	Krämpfe	—	—	21
	Nagelschmied-Wwe. Th. Hauck	kath	Lungenschwindsucht	69	—	—
	Tagarb. S. Pilz	kath	Lungenschwindsucht	49	—	—
	Schiffsknecht F. Großmann	kath	Wassersucht	47	—	—
	Schuhmacher F. Peikert	kath	Allgem. Wassersucht	47	—	—
	1 unehl. T.	kath	Krämpfe	—	1	14
	1 unehl. S.	kath.	Darrsucht	—	1	14
	d. Schuhmacher A. Hellwich T.	ev.	Krämpfe	—	2	—
	Schuhmachergesell J. Franke	kath	Hirnlähmung	20	—	—
	d. Schuhmachergesell H. Gottsche T.	kath.	Scharlachfieber	7	6	—
4.	d. Viehhändler B. Kowalsky S.	ev	Schlagfluß	3	3	—
	1 unehl. T.	ev.	Abzehrung	—	3	—
	Handelsmann M. Isaac	jüd.	Darmbrand	91		—
	d. Conditor T. Jacob S.	ev.	Krämpfe	3	3	—
	1 unehl. T.	ev	Krämpfe	—	1	—
	d. Castellan L. Heingärtner T.	ref.	Lungenschwindsucht	22	—	—
	1 unehl. S.	—	Todtgeboren	—	—	—
	Tagarb. C. Stephan	ev.	Lungenschwindsucht	27	—	—
	Dienstjunge G. Sommer	ev.	Lähmung	15	—	—
	Orgelbauer F. Bückisch	kath	Zehrfieber	66	—	—
	d. Lehrer A. Philipp T.	kath.	Herzbeutelwassersucht	3	5	—

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter. J.	M.	T.
Juli.	Ehem. Kaufmann F. Anders	ev.	Unterleibsschwindsucht	53	3	—
	1 unehl. T.	kath.	Schlagfluß	—	—	3
5.	Tagarb.-Wwe. Ch. Domköhler	ev.	Alterschwäche	78	—	—
	Dienstknecht G. Bartsch	ev.	Unterleibsentzündung	27	—	—
	Tagarbeiterin R. Paul	ev.	Magenkrebs	68	—	—
	d. Regimentsarzt Jungnickel T.	—	Stickfluß	—	—	2
	Partikulier A. Glücksohn	jüd.	Luftröhrenschwindsucht	34	—	—
	d. Nachtwächter R. Walter T.	ev	Unterleibsschwindsucht	33	—	—
	d. Unteroffizier A. Wende T.	kath.	Krampf und Schlag	1	5	—
6	Dienstknecht J. Baumert	unb.	Ertrunken	25	—	—
	Aufseher-Wwe J. Mese	kath	Alterschwäche	86	—	—
	d. Zahnarzt E. Bruck T.	jüd.	Durchfall	—	11	15
	Tagarb. A. Knorndel	kath.	Bruchschaden	57	—	—
	d. Kassendiener F. Schücke S.	-	Todtgeboren	—	—	—
	d. Backobsthändler J. Krabatschke S.	kath	Abzehrung	—	1	21
	d. Bäckerges. C. Kellermann S.	—	Krämpfe	—	5	—
	1 unehl. T.	kath.	Abzehrung	—	6	—
	d. Tischlerges. M. Jazeck T.	kath.	Zahnkrampf	1	4	—
7.	d. Tagarb. G. Krause S.	kath.	Scharlachfieber	5	—	—
	Ober-Steuer-Controlleur-Wwe. S. Sachse	ev.	Gehirnentzündung	69	—	—
	Tagarb. G. Schöneider	ev.	Wassersucht	53	—	—
	d. Tagarb. J. Haase Frau	kath.	Tobsucht	52	—	—
	1 unehl. S.	—	Todtgeboren	—	—	—
	1 unehl. S.	kath.	Abzehrung u. Krämpfe	—	3	—
	d. Kaufmann Ch. Neumann T.	ev.	Auszehrung	—	10	15
	d. Schuhmacher P. Müller S.	ev.	Abzehrung	5	1	—
	Knabe A. Michalski	kath.	Zehrfieber	10	—	—
	Rittergutsbes. W. Schneider	ev.	Lungenlähmung	42	—	—
	d. Schneider A. Baumgarten T.	ev.	Abzehrung	—	—	15
8.	1 unehl. S.	ev.	Abzehrung	—	2	21
	Schuhmacherges. E. Erber	ev	Lungenschwindsucht	18	—	—
	d. Tischler H. Wolff S.	ev.	Lungenentzündung	1	3	—
	d. Kretschmer A. Wende S.	ev.	Gequetscht	5	9	—
	Salzfactor B. v. Wessel	ev	Herzbeutelwassersucht	10	9	—
	Soldaten-Wwe J. Ulbe	ev.	Alterschwäche	84	—	—
9.	d. Bierschänker F. Hündernith S.	ev.	Gehirnentzündung	7	—	4
	1 unehl. T.	kath.	Krämpfe	—	4	—
	d. Eisenbschaffner H. Kauffmann S.	ev.	Krämpfe	—	4	—
	d. Tagarb. S. Kirchner	ev.	Mutterkrebs	48	—	—
	1 unehl. S.	kath	Krämpfe	—	4	—
	d. Maurerges. D. Groß Frau	kath	Lungenlähmung	81	6	—
	Maler-Wwe R. Schneider	ev.	Lungenlähmung	76	—	—
10.	d. Schiffseigenthümer Hartmann S.	—	Todtgeboren	—	—	—

Allgemeiner Anzeiger.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile und deren Raum nur Sechs Pfennige.

Fahrten der Eisenbahnen.

a. Oberschlesische. Abfahrt von Breslau f. 6 U. 30 M., NM. 2 U. 30 M.; Ankunft in Breslau f. 12 U. 30 M., Abends 8 U. 40 M.; mit dem Güterzuge, Abfahrt NM. 5 U. 15 M.; Ankunft f. 9 U. 52 M.

b. Breslau-Schweidnitz-Freiburger. Abf. f. 6, NM. 2, Ab 6 U.; Ank. f. 8 U. 18 M., NM. 3 U. 15 M., Ab. 8 U. 18 M.

c. Niederschlesisch-Märkische. Abf. f. 7 U. 20 M., NM. 1 U. 30 M., Ab. 6 U. 15 M.; Ank. f. 11 U. 19 M., NM. 4 U. 37 M., Ab. 10 U. 9 M.

Postenlauf:

I. Reitposten: a) von Berlin, Ankunft $5\frac{1}{4}$ — $6\frac{1}{4}$ Uhr fr.

Personenposten: a) nach u. von Auras, Abgang 7 Uhr fr., Ankunft 9 U. Ab.; b) nach und von Berlin, Abg. 10 U. Ab., Ank. 5 U. NM.; (c nach u. von Dirschau, Abg. 10 U. Ab., Ank. 7—8 U. Ab.; d) nach u. von Glaz, Abg. 6 U. fr. u. 7 U. Ab., Ank. 4 U. NM., u. 6—7 U. fr.; e) nach und von Kalisch, Abg. 12 U. NM. Ank. 12—1 U. Mittags; f) nach u. von Oels, Abg. $10\frac{1}{2}$ U. fr. u. $6\frac{1}{2}$ U. NM., Ank. $5\frac{1}{2}$ U. NM. u. 8 U. fr.; g) nach und von Posen, Abg 10 U. fr., Ank. 8 U. fr.; h) nach und von Strehlen, Abg. 7 U. Ab., Ank. 9 U. fr.

III. Land-Fuß-Boten-Posten: Abg. 8 U. fr., außer Sonntags; Ank. Abends, außer Sonntags.

Folgende nicht zu bestellende Stadtbriefe:
1) Herr Commissionär Altmann,
2) " Schneidermstr. Theinel,
3) Kinderfrau bei Frau v. Hackewitz,
4) Madame Wiedemann,
5) Bureau-Schreiber Adam,
6) Marc. Schweutz u. Weiß in Rosenthal,
können zurückgefordert werden.

Breslau, den 13. Juli 1846.

Stadt-Post-Expedition.

Theater-Repertoir.

Dienstag den 14. Juli: **„Der böse Geist Lumpacivagabundus,"** oder **„Das liederliche Kleeblatt."** Große Zauberposse mit Gesang in 3 Akten.

Vermischte Anzeigen.

Rothbuchene-, eichene- und kieferne Bohlen und Bretter, so wie beschlagenes und unbeschlagenes Bauholz, in den verschiedensten Stärken und Längen, empfiehlt zu den billigsten Preisen: die Nutzholzhandlung,

Margarethengasse Nr. 3.

Ein gesitteter und ordnungsliebender Knabe von rechtlichen Eltern, der die Schneider-Profession erlernen will, kann sich melden beim Schneidermeister Appel, Bischofsstraße Nr. 6, drei Stiegen.

Mädchen,
die im Weißnähen geübt sind, finden dauernde Beschäftigung Kupferschmiedestraße Nr. 3, zwei Treppen.

Schilder,
mit schöner Schrift,
empfiehlt der Maler M. W. Schönfeld, Roßmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof.

Gründlichen Unterricht für Damen im Zuschneiden wird ertheilt für ein billiges Honorar. Das Nähere Stockgasse Nr. 10 drei Stiegen.

Ein Hausladen ist zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen, und in der Buchhandlung Heinrich Richter zu haben:

Das Schießwerderbuch,

vollständige Geschichte und Topographie des bürgerlichen Schießwerders in Breslau.

Mit zwei Abbildungen.

Aus den Akten und Protokollen des Schießwerders bearbeitet von Gustav Roland.

Preis 10 Sgr.

Das Schießwerder zieht gegenwärtig, theils durch die im vorigen Jahre erfolgte Veränderung seiner Verfassung, theils durch die Umschaffung und Erweiterung des Gartens zu einem Volksgarten, so das Interesse des Publikums auf sich, daß es wohl an der Zeit sein dürfte, sämmtliche topographische und historische Merkwürdigkeiten desselben in einem Werkchen zu vereinigen, um jedem Freunde ächt bürgerlicher Volksfeste zur freundlichen Erinnerung an manche im Kreise seiner Mitbürger froh durchlebten Stunde zu dienen. Dazu ist hier der Versuch gemacht; möge er nachsichtige und zahlreiche Freunde gewinnen.

Neue Erfindung.
Zum Selbstgebrauch für jede Haushaltung.

Schnell-Glanz-Möbel-Politur
von Sachs, Möbelfabrikant in Berlin.

Diese von mehreren Gewerbe-Vereinen rühmlichst anerkannte Politur ist von der Beschaffenheit, daß ein Jeder seinen seit Jahren glanzlos gewordenen Möbeln in allen Holzarten mit leichter Mühe und in ganz kurzer Zeit den schönsten und unveränderlichsten Spiegel-Glanz wiedergeben kann. Für Schlesien und Polen haben wir die alleinige Niederlage. — **Das $\frac{1}{2}$ Fläschchen nebst Gebrauchs-Anweisung kostet $12\frac{1}{2}$ Sgr. und die $\frac{1}{1}$ Flasche 25 Sgr.**

Wilh. Mayer u. Comp. in Breslau,
Ursulinerstraße in dem neugebauten Hause Nr. 5 und 6, Ecke der Schmiedebrücke, par terre rechts im Comtoir.

Bei **Heinrich Richter**, Albrechts-Straße Nr. 6, ist zu haben:

kleinere Ansichten von Breslau (Blücherplatz, neue Cuirassier-Caserne, die Regierung, Paradeplatz, Tauenzienplatz, Maria-Magdalena-Kirche, Elisabeth-Kirche ꝛc. ꝛc.)

Lokal-Veränderung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich meine, in dem Hause, Ohlauer Strasse No. 15, seit dreizehn Jahren geführte

Specerei-, Delicatess- und italienische Waaren-Handlung

nach der Schuhbrücke No. 8,
genannt zur
goldenen Waage,
zweites Haus neben der Ohlauer Strasse, im ersten Viertel vom Ringe,
(woselbst die Weinhandlung des Herrn A. W. Streckenbach sich befand)
verlegt habe.

Indem ich zugleich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen meinen ergebensten Dank sage, bitte ich höflichst mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäftslokal geneigtest zu bewahren.

Breslau, den 14. Juli 1846.

Carl Joseph Bourgarde.

Herrenstraße Nr. 16, bei der Wittwe Schöneich, ist eine Schlafstelle zu beziehen. Zugleich werden daselbst auch noch einige Kostgänger angenommen.

Weidenstraße Nr. 19,
ist eine Wohnung drei Stiegen vorn heraus zu vermiethen. Auch ist daselbst der erste Stock mit auch ohne Meubles, oder als Absteige-Quartier zu nermiethen und Michaeli zu beziehen.

Ring Nr. 34,
ist eine Schlafstelle für einen ordnungsliebenden Herrn gleich zu beziehen. Das Nähere bei Frau Haaße, vier Stiegen hoch zu erfragen.

Maschinendruck und Papier von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.